Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 19 (1912)

Heft: 19

Rubrik: Kaufmännische Agenten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der sehr zufriedenstellend arbeitende Kettenwächter des Steinenstuhls wird mechanisch oder elektrisch angetrieben und hat je nach der Dichte der Einstellung der Kette 2—4 Reihen leichter, fein polierter Stahllamellen. Bei Fadenbruch fällt die betreffende Lamelle herunter und veranlaßt die Stillsetzung des Stuhles.

Der am Brustbaum befestigte Fühler arbeitet elektrisch, da es wegen den unvermeidlichen Erschütterungen der Webstühle ausgeschlossen scheint, einen sicher arbeitenden mechanischen Fühler zu bauen. Die Schußspulen des Steinen-Stuhles tragen einen Metallring, der bei abgelaufener Spule mit zwei Fühlerstiften in Berührung kommt, wodurch der elektrische Strom geschlossen und das sofortige Ersetzen der beinahe abgelaufenen Schußspule durch eine neue, volle Spule veranlaßt wird.

Die Vorrichtung erfordert einen schwachen Strom vom 8—12 Volt. Für kleine Anlagen genügen einige Galvano-Elemente, für große ein Schwachstrom-Dynamo, deren Anschaffungs- und Unterhaltungskosten gering sind.

Zwecks Herstellung von Geweben ohne Schußfehler muß außer dem Fühler noch eine Vorrichtung zum Abschneiden der Schußfadenenden vorhanden sein und eine weitere, die nicht nur den Stuhl abstellt, wenn zwei oder drei Spulenwechsel unmittelbar hintereinander, sondern auch wenn diese nach einer beliebigen Anzahl Schüsse aufeinander folgen. Auf diese Vorrichtung ist ein besonderes Patent genommen worden.

Auf Wunsch wird der Steinen-Stuhl mit einem Stückmeßapparat, der den Stuhl abstellt, sobald die gewünschte Stücklänge gewoben ist, oder die Lade, da wo die abgelaufene Schußspule ausgeschlagen wird, mit einer patentierten Vorrichtung versehen, die die Garnwindungen, welche sich noch auf den herausgestoßenen Spulen befinden, abwickeln, wodurch besondere Maschinen überflüssig und weniger Hülsen zerbrochen werden und Hilfsarbeiter gespart werden.

Sehr gute Dienste leistet in Webereien, wo Steinen-Stühle laufen, das „Elektrische Spar- und Signallicht", weil die Kosten der Beleuchtung damit auf das geringste Maß herabgesetzt werden können.

Zur allgemeinen Beleuchtung einer Weberei mit zirka 50 Steinenstühlen genügen 4 Glühlampen oder ebensoviele Gaslichter, die ständig brennen. Zur besonderen Beleuchtung bedarf es noch 50 elektrischer Metallampen, die an den Webstühlen befestigt sind und bloß dann brennen, wenn der Stuhl abstellt. Diese Lampen, die 16 NK bei 10 Volt Spannung haben, geben also dem Weber ein Signal, wo ein Stuhl steht, daher auch der Name „Signallicht".

Zum Schlusse noch einige kurze Bemerkungen über die Schußspulen.

Von sehr großem Einflusse auf den Gang des Steinenstuhls ist die Güte des Schußgarnes. Die Spulen sollen möglichst zylindrisch sein und genau einen Durchmesser von 24 oder 30 mm haben. Der abgekröpfte Teil oberhalb des Hülsenkopfes muß frei von Garn sein, damit die Spulen am Gleiten in den Führungsbahnen nicht gehindert werden. Ebenso wichtig ist die Verwendung von tadellosen Spulenhülsen, die im Innern vor allem vorzüglich auspoliert sein müssen; scharfe Kanten sind unbedingt zu vermeiden. Die metallne, konische Hülsenspitze hat drei Wärzchen, um ein seitliches Abreiben des Schußfadens an der Magazinwand zu verhindern; sie soll außen glatt und innen so beschaffen sein, daß sie eine gewisse Fadenreserve aufnehmen kann und der Weber imstande ist, bei Spulen, die vor dem vollständigen Ablaufen herausgeschlagen wurden, die Fadenreserve, welche ausgeblasen werden muß, mit einer Spindel oder einem Häckchen in die Spitze der Hülse zu legen.

Auf Grund des im vorstehenden Angeführten wird der geneigte Leser sich wohl ein richtiges Urteil über den Steinen-Stuhl bilden können und bei Einrichtungen von Webereien mit Selbstwebern demjenigen Systeme den Vorzug geben, das es seiner vielen und großen Vorteile wegen verdient.

Die Luftbefeuchtung in einer Jute-Spinnerei.

(Mitgeteilt)

Zur Frage, ob die Einrichtung einer Luftbefeuchtung in einer Jute-Spinnerei und Weberei unbedingt erforderlich sei, erlaube ich mir zu erwähnen, daß die Jutefaser sich durchaus nicht absondert von andern Fasern als Baumwolle, Hanf und Flachs, mit Bezug auf vorteilhaftere Verarbeitung in einem Raume, wo die Temperatur und die Feuchtigkeit der Luft in günstiger Weise reguliert werden können, und die Reinlichkeit derselben nichts zu wünschen übrig läßt. Wenn ein aufmerksamer Fachmann eine Jutespinnerei betritt, kann er in dem daselbst auftretenden Staub erkennen, ob die verarbeitete Jute in einem feuchtwarmen Klima gewachsen ist, oder unter dem Einfluß von trocknenden Winden gelittten hat, denn trockene Luft erzeugt eine spröde, holzige Faser. Also von Natur aus verlangt die Jutefaser eine feuchtwarme Umgebung, und ist es daher sehr einleuchtend, daß auch bei ihrer Verarbeitung möglichst gleiche Verhältnisse obwalten, umso eher, als trockene Luft die Faser auch während der Verarbeitung spröde macht. Spröde Fasern lassen sich schlecht verarbeiten und geben viel Abfall. Das Spinnen der Jute geschieht nun nach zwei Methoden, die ich hier wohl nicht zu erwähnen brauche. Bevor sie jedoch den ersten Gang dazu macht wird sie eingeweicht durch schichtenweises Lagern und Besprengen mit Wasser und Robbentran, worauf der Quetschprozeß beginnt. Bei trockener Saalluft verliert die Jute schnell die beim Einweichen erhaltene Feuchtigkeit, und wenn sie die Karden passiert hat, ist sie so gut wie ausgetrocknet. Schließlich kommt die Ware nach Passierung der Strecken in die Spinnmaschine, deren Spindeln mit hoher Tourenzahl laufen. Naturgemäß trocknet hier die Faser noch mehr aus und wird schnell spröde, bricht leicht und verursacht vielen Flug, welcher die Luft verunreinigt und großen Gewichtsverlust zur Folge hat. Es ist daher eine absolute Notwendigkeit, Jute in einer feuchtwarmen Luft zu verarbeiten, damit die Faser geschmeidig bleibt. Die Praxis hat diesen großen Vorteil bereits erkannt und neigt man stets mehr und mehr dazu, sich durch Anschaffung einer Luftbefeuchtungs-Ventilations-Anlage die erforderlichen Luftverhältnisse zu verschaffen. Die Luft in Spinnsälen allein zu befeuchten, ohne sie zugleich zu erfrischen mit staubfreier, so gut als bakterienfreier Luft, wäre allerdings eine verfehlte Sache, da nicht allein die Geschmeidigkeit der Jutefaser, sondern auch die der Arbeiter unterhalten werden muß. Das sich in der Praxis ausgezeichnet bewährte System „Jacobine" erfüllt alle diesbezüglichen Wünsche. Der Erfinder und Fabrikant dieses Systems Rudolf Jacobi wohnt in Nimwegen (Holland). Erwähnt sei, daß eine Jutespinnerei eine rel. Saalluftfeuchtigkeit von 65—80% haben muß, und die Weberei 70—80%. Jute-Fabriken eingerichtet mit Jacobine-Luftbefeuchtungs-Ventilations-Anlagen, weisen einen Produktions-Vorteil von mindestens 5—10% auf. Weniger Flug, bessere Waare, Ersatz der verlorengegangenen Feuchtigkeit, die in der Rohware mitbezahlt wurde und der Vorteil einer hygienisch einwandfreien Werkstätte, lassen den Nutzen erkennen, welcher aus der Unterhaltung einer reinen feuchtwarmen Luft resultiert.

Ein Jacobine-Apparat wird in der ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt in Charlottenburg, Frauenhoferstrasse 12, in Betrieb vorgeführt.

Rudolf Jacobi, Gesundheits-Ingenieur, *Nimwegen* (Holland).

Kaufmännische Agenten

Postpaketverkehr zwischen Grossbritannien und der Schweiz.

Bekanntlich hat sich der Präsident des Vereins Kaufmännischer Agenten der Schweiz, Herr E. H. Schlatter in

Zürich, schon seit einer Reihe von Jahren intensiv um Verkehrsverbesserungen zwischen Großbritannien und der Schweiz bemüht und seine Bestrebungen sind nun mit Erfolg gekrönt worden, wie aus folgender seinerseits unserer Redaktion zugestellten Mitteilung hervorgeht:

Von meinem englischen Gewährsmann in dieser Angelegenheit, Mr. Oskar S. Hall in Bury, erhalte ich mit heutiger Post die erfreuliche Nachricht, daß die vom Postmaster General in London in Aussicht gestellte Reduktion des englischen Tarifanteils auf Postpaketen nach dem Kontinent nunmehr in Kraft tritt, so daß ab 1. Oktober für Pakete von Großbritannien nach der Schweiz folgende Taxen in Anrechnung kommen:

Via Frankreich: lbs.	3	7	11
1—2 Tage	1/4	1/8	2/-
Statt wie früher	1/6	2/-	2/6
Via Belgien u. Deutschland:			
2—3 Tage	1/7	1/11	2/3
Statt wie früher	1/9	2/3	2/9

Damit ist die Frage eines billigern Postpaketverkehrs, mit welcher ich mich, wie Sie wissen, seit zehn Jahren befaßt habe, wohl für längere Zeit zu einem Abschluß gelangt; sie wird hoffentlich im Warenaustausch zwischen diesen beiden Ländern den erwünschten Vorteil bringen.

Ich wollte nicht ermangeln, Sie rechtzeitig von dieser Neuerung in Kenntnis zu setzen.

Der Centralverband Deutscher Handelsagenten-Vereine

betrauert den Hinschied seines ersten Verbandsvorsitzenden, Herrn Hugo Lissa. Der Verstorbene hat sich bedeutende Verdienste um die Hebung des Ansehens des Handelsagentenstandes und um die Entwicklung des Verbandes erworben.

Fachschulnachrichten.

Pro memoria. Die diesjährige Ausstellung der Zürcher Seidenwebschule findet diese Woche, Freitag und Samstag, je von 8—12 und 2—5 Uhr statt.

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Unterrichtskurse 1912/13

Der Vorstand hat beschlossen, im kommenden Wintersemester bei genügender Beteiligung folgende Kurse zu veranstalten:

1. Einen Kurs über Bindungslehre und Dekomposition von Schaftgeweben. Dauer ca. 60 Stunden, Unterrichtszeit je Sonntag vormittags von 8—12 Uhr event. Samstag nachmittags von 2—6 Uhr. Das Kursgeld beträgt Fr. 25.—, wovon bei regelmäßigem Besuch, sorgfältiger Ausführung der schriftlichen Arbeiten und gutem Betragen Fr. 10.— am Ende des Kurses zurückvergütet werden. Die Auslagen für Schreib- und Zeichenmaterialien sind von den Kursteilnehmern zu tragen.

2. Einen Kurs über Rohseide. (Hier sind schon genügend Anmeldungen vorhanden.)

3. Je einen Kurs für Englische und Französische Sprache, mit besonderer, weitgehender Berücksichtigung der Seidenindustrie und des Seidenhandels. Kleine Klassen mit höchstens 8 Schülern. Hervorragende Lehrer jedes betreffenden Landes. Diese Kurse finden vorraussichtlich Mittwoch abends von 8—10 Uhr statt und umfassen 10 Abende. Das Kursgeld beträgt Fr. 10.—, plus Fr. 5.— Haftgeld, die bei regelmäßigem Besuch am Schlusse des Kurses wieder zurückbezahlt werden. Für beide Kurse wird mindestens Sekundarschulbildung vorausgesetzt.

4. Eine Kurs über Graphisches Rechnen, unter Benützung der neuesten graphischen Rechenapparate mit Einführung in das Kalkulationswesen der Seidenindustrie. Dauer des Kurses ca. 12 Abende, Kursgeld wie bei 3.

Die Kurse werden im Laufe Oktober beginnen. Weiteres wird erst später durch das Organ oder direkt mitgeteilt werden können. Vorraussichtlich finden alle Kurse in Zürich statt. Die Anmeldungen sind tunlichst bald an den Präsidenten der Unterrichtskommission, Herrn Heinr. Schoch, Nordstraße 170, Zürich IV zu richten.

Die Unterrichtskommission.

* * *

Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil.

Die anläßlich der letzten Hauptversammlung ins Auge gefaßte Erstellung der Schüler- resp. Mitgliederlisten derart, daß man z. B. in jeder Nummer unseres Organs etwa 30 Namen mit Adressen zum Abdruck bringt, bis das ganze Verzeichnis erschöpft ist, wurde mit Zürich eingehend beraten. Es hat sich dabei herausgestellt, daß die Sache mit größeren Schwierigkeiten verbunden ist als man glaubt. Aus diesem Grunde ist bisher nichts weiter geschehen und es bleibt einer Kommissionsberatung vorbehalten, wie man die Listen endlich einmal hinausbringt. Jedenfalls nimmt man doch die Schreibmaschine zu Hilfe. Ueber die Preisaufgaben werden die Kommissionsmitglieder durch Zirkular in den nächsten Tagen verständigt, nachdem eine Auswahl von Titeln vorbereitet ist. Die Themas so zu suchen, daß auf eine größere Beteiligung gerechnet werden kann, ist keine leichte Aufgabe von vornherein. Erfreulicherweise kann noch bemerkt werden, daß bereits die meisten Beiträge auf das Postcheckkonto IX 1040 einbezahlt wurden.

A. Fr.

Verband kaufmännischer Agenten der Schweiz

Geehrte Herren Kollegen!

Wir teilen Ihnen höfl. mit, daß wir auch in diesem Winter eine **Reihe von Diskussionsabenden** veranstalten, von denen wir Ihnen diejenigen Abende, welche noch vor Ende des Jahres stattfinden, hiermit bekanntgeben:

1. Diskussionsabend, Freitag, den 25. Oktober: Die Solidarität unter Mitgliedern bei Uebernahme von Vertretungen und bei Engagement von Angestellten aus Konkurrenzfirmen. (Fortsetzung des früheren Dikussionsabends im Juni).

2. Diskussionsabend, Freitag, den 8. November: Wie können wir erkrankten Mitgliedern oder bei deren Ableben, den Hinterbliebenen beistehen.

3. Diskussionsabend, Montag, den 25. November: Festsetzung des Normalagenturvertrages.

4. Diskussionsabend, Datum unbestimmt: a) Das 10 Centimes-Porto im internat. Briefverkehr. b) Stundenzählung von 0—24 für die Schweizerischen Transportanstalten. Spezialeinladungen für obige Abende erfolgen noch extra. Wir hoffen auf rege Beteiligung. Einführung gestattet. Gleichzeitig geben wir Ihnen davon Kenntnis, daß wir beim Auskunftsbureau Wyß, Müller & Co., Zürich, ein Abonnement von 100 Zetteln genommen und ein Abkommen getroffen haben, um unseren Mitgliedern den Vorteil zu bieten, einzelne Auskünfte zu außerordentlich günstigen Bedingungen zu erhalten.